



Bei unserer Ankunft war die Schule voll „in Betrieb“. Wir haben in alle acht Klassen hineingeschaut, und die Kinder haben sich natürlich gefreut über die Unterbrechung des Unterrichts durch diese beiden blond- bis grauhaarigen Gringos, die fotografiert, gefilmt und Gummibärchen verteilt haben, und haben sich durch ein kleines Ständchen bedankt. Das Kilo Gummibärchen hat zwar für alle Kinder gereicht, das gleichfalls mitgebrachte Schulmaterial (Kulis, Farbstifte, Schreibblöcke u.a.) haben wir dagegen der Schulleiterin Elizabeth übergeben, damit besonders fleißige Schülerinnen oder Schüler damit belohnt werden können.

Für die Vorschulklassen war der Unterricht dann bald zu Ende, und sie haben sich für einen Umzug (span.: *desfile*) zum nationalen „Tag der Vorschule“ vor der Schule versammelt. Von dort ging das *desfile* durch die staubigen Straßen von Mariátegui, wo allenthalben Versorgungsleitungen verlegt wurden; das lässt darauf hoffen, dass sich die Lebensqualität der Bewohner dieses *Pueblo Joven* doch so allmählich verbessert.



Der Zug der Kinder mit ihren Transparenten, auf denen beispielsweise zu lesen war „¡Viva la educación inicial!“ [Es lebe die Vorschulbildung!], endete bei einem betonierten Platz, von dem aus man – wie in einer Arena – den Blick auf die an die Fels- und Schutthänge geklebten Häuser und Hütten hat, in denen die Familien der Schüler wohnen.

Da von diesem Platz aus auch die Busse zurück ins Zentrum von Lima abfahren, haben wir uns hier von den Kindern und Lehrern

22

Abend des 28. Mai begleitete uns die Musikkapelle der Sekundarschule *Nicolás Copérnico*. Am 29. Mai gab es Darbietungen der Kinder mit Gedichten, Gesang und Tänzen und anschließend eine Show für Kinder, bei der die Kinder begeistert teilnahmen. Zum Abschluss aßen wir in der Schule gemeinsam *papa a la huancaína* [Kartoffelgericht mit würziger Gemüsesoße].

#### Tag des Lehrers

Dieser Tag wird am 3. Juli begangen. Die Eltern und die Kinder organisierten die Feier mit Liedern, Gedichten und Tänzen, und sogar auch die Mütter führten einen Tanz auf und legten zusammen und schenkten den Lehrern einen Gutschein für ein gemeinsames Essen in einer Hähnchenbraterei.

Alle Schulveranstaltungen wurden – trotz der Probleme, die es in der Schule gab – ohne Zwischenfälle abgehalten.

*Susana Chavarry Flores*



Berichte aus dem Schulalltag bleiben, um uns eine Vorstellung davon zu verschaffen, was dort bewegt wird.

Immerhin spricht man ja in letzter Zeit auch in Deutschland vermehrt von der Notwendigkeit frühkindlicher Bildungsangebote und ihrer Wirkung auf die Entwicklung gerade benachteiligter Kinder.

Ich bin sehr froh über diese 20 Jahre, in denen unsere Partner in Lima, wir Vereinsmitglieder und Unterstützer(innen) und eine ganze Anzahl freiwilliger Helfer(innen) aus Deutschland gemeinsam für diese Aufgabe gewirkt haben.

Ein unübersehbares Resultat der Arbeit ist das dreistöckige Schulgebäude, das natürlich kein Selbstzweck ist sondern Mittel zum Zweck. Aber ohne Gebäude geht es nicht, und deshalb müssen wir es bewahren und sogar verteidigen, wenn diese wertvolle Immobilie un-gute Begehrlichkeiten entstehen lässt.

Schließlich haben wir in den vergangenen 20 Jahren auch einige Rückschläge erlebt, deren bitterster die maßlose Enttäuschung über den Bruch mit dem ehemaligen Projektleiter Telmo Casternoque und seinen dreisten Betrug war. (Zur Erinnerung: Er, seine Ehefrau Gloria und der damalige Buchhalter Javier fälschten 2006 die Unterschriften der Lehrerinnen unter den Gehaltsabrechnungen und teilten die Gehälter untereinander auf, statt sie an die Lehrerinnen auszuzahlen.) Diesen Schlag überlebte unsere kleine Organisation nur dank unserem langjährigen Mitglied Dr. Ulrike Sallandt und

11

### Brief von Dr. Ulrike Sallandt

Liebe Freunde und Freundinnen von El Buen Samaritano,

Zuerst einmal einen ganz herzlichen Gruß an Euch alle aus Lima Perú. Nach langer Zeit melde ich mich mal wieder bei Euch. Es hat sich viel getan in den letzten Jahren, sowohl in meinem privatberuflichen Leben als auch bei El Buen Samaritano.

Schon seit einiger Zeit kümmert sich vor allem mein Mann um das Projekt und begleitet aktiv und verantwortungsbewusst die Schule *El Niño Jesús* in Mariátegui im Stadtteil San Juan de Lurigancho.

Aufgrund von persönlichen, vor allem beruflichen Gründen, konnte ich mich nicht mehr praktisch in der Arbeit von El Buen Samaritano einbringen, bin aber durch den regelmäßigen Austausch mit meinem Mann über die Entwicklung der Schule informiert. In Zusammenarbeit mit Elizabeth, unserer langjährigen Lehrerin und Mitarbeiterin hat es mein Mann durch regelmäßige und intensive Begleitung erreicht, dass unsere Schule immer organisiert weiterlief und sich in vielerlei Hinsicht verbessern konnte. Elizabeth hat sich in all den Jahren als die Vertrauensperson für uns herausgestellt, die sich in jeglicher Hinsicht mit unserer Schule *El Niño Jesús* identifiziert und sich in allen Situationen für das Wohl der Institution wie auch der Kinder einsetzt. Neben der Arbeit in der Schule ist Elizabeth dabei, ihr Pädagogikstudium zu beenden; mit Beendigung ihres Studiums wird sie offiziell das Amt der Schuldirektorin übernehmen können.

Mein gewisser Rückzug, meine gegenwärtige, eher passive Begleitung, hängt auch mit der Entwicklung zwischenmenschlicher Art zusammen: Die Enttäuschungen über meine ehemals freundschaftlichen Beziehungen und Freundschaften, und mehr noch, die unerfreulichen Entwicklungen, in denen mein Mann und ich trotz unserer positiven Absichten oftmals Verleumdungen erleiden mussten. Trotz mehrfacher Versuche, zugunsten der Kinder die Schule mit bestem Wissen und Gewissen zu leiten, den Lehrerinnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, Leitungsstrukturen zu entwickeln,

Unsere Freunde und Unterstützer in Deutschland bitten wir, dieses Projekt weiterhin zu unterstützen, das Kindern aus wirtschaftlich schwachen Familien dient. Wir bitten Euch um Geduld bezüglich der langsamen Fortschritte der juristischen Verfahren. Wir haben volles Vertrauen in die peruanische Justiz, und das Recht ist schließlich auf unserer Seite.

Gott segne Euch

*María Elena Monteza Fernández*



### **Ana Esther Quispe Aguirre, vierte Grundschulklasse**

Ich arbeite seit März dieses Jahres für die Schule *El Niño Jesús*, die von Gott gesegnet ist durch Menschen, die sie aus gutem Herzen aus der Ferne unterstützen. Dadurch bewirkt Ihr, dass viele Kinder mit Wissen versorgt werden, das sie gut vorbereitet in ihre Zukunft gehen lässt. Ich habe mich mit großer Bewegung für die Mitarbeit bei diesem Werk entschieden, um mit meinen Kenntnissen und meiner Erfahrung einen Beitrag für die Kinder hier zu leisten. In diesen Monaten habe ich mich sehr gut gefühlt, vor allem mit meinen Kindern, die ich als sehr lernwillig erlebe, auch viele Eltern unterstützen die Arbeit gut, und das Verhältnis zu den Kollegen ist sehr gut, denn alle sind gute professionell arbeitende Lehrer, und vor allem sind wir sehr einig.

Lange gab es aber ein angespanntes Klima, denn solche Situationen wie die, die zu Anfang des Schuljahres bestand, sind für eine Bildungseinrichtung nicht alltäglich, zum Beispiel die Anwesenheit der Polizei und von gewalttätigen Menschen. Der Arbeit mit den Kindern hat all das aber keinen Abbruch getan. Sie haben sich viel mehr für ihren Lernstoff interessiert als für all diese Probleme.

Die Kinder und ich danken Euch für Eure Liebe und Eure Hilfe für das Vorankommen der Kinder.



Beste Grüße

*Ana Esther Quispe Aguirre*

Dokumente aus der Zeit vor, als Telmo Casternoque noch offizieller Repräsentant von El Buen Samaritano e.V. in Perú war.

Die Lehrerinnen wurden bedroht und eingeschüchtert, und man versuchte auch, die Unterstützung der Eltern und Nachbarn zu gewinnen.

Einige Zeit sah es beinah so aus, als würden die Angreifer vielleicht Erfolg haben, denn es war nicht klar, ob die Lehrerinnen die Courage, die Einigkeit und den Kampfgeist aufbringen würden, um sich zu wehren. Und wer sonst sollte die Schule gegen diesen Überfall verteidigen? Für mich war es bitter, gleichsam mit gebundenen Händen in Deutschland zu sitzen und nichts tun zu können, außer den Lehrerinnen zu versichern, dass wir diese Verbrecher ganz sicher niemals unterstützen würden.

In den folgenden Wochen ergab sich die absurde Situation, dass Telmo Casternoque mit polizeilichem Schutz die Besetzung des Geschäftszimmers aufrechterhielt und täglich im Schulgebäude zugegen war und sich als Chef und Inhaber der Schule gerierte, obwohl ihn sowohl die Lehrerinnen wie auch ein Großteil der Eltern und Nachbarn nicht als solchen anerkannten.

Der Schulbetrieb wurde trotzdem pünktlich aufgenommen. Damit kein Geld in die falschen Hände gelange, wurden die Eltern aufgefordert, vorerst keine Schulgebühren zu bezahlen. Die langjährige Lehrerin Elizabeth Castro übernahm die Führungsrolle, organisierte

### **Berichte von den Lehrerinnen und einem Lehrer**

*(Übersetzt und gekürzt von Holger von Rauch)*

#### **Elizabeth Castro, Schuldirektorin**

An den Verein El Buen Samaritano e.V., Deutschland

Ich danke Gott für alles, was er in dieser Zeit vollbringt, um mir die Kraft zu geben, damit ich meine Aufgaben im Dienste der bedürftigsten Kinder von Mariátegui meistern kann.



### Santos Mariño Miranda, zweite Grundschulklasse

Empfangt vor allem einen herzlichen Gruß. Für mich ist es eine große Freude in dieser Schule zu arbeiten, weil ich mich sehr mit der Gemeinde identifiziere. Ich wohne selbst hier und danke Gott und allen Personen für die Nächstenliebe und die tagtägliche Unterstützung der Bedürftigen an diesem Ort.

Als Lehrer in der zweiten Klasse habe ich Kinder mit den verschiedensten familiären Hintergründen und mit vielen Nöten. Manche lernen schnell und andere sehr langsam, was normal ist, weil die Kinder eben verschiedene Probleme haben, die sich immer auf die geistige und seelische Entwicklung auswirken.



Ein Erfolg, den wir verbuchen können, ist dass alle Kinder oft fröhlich sind, trotz ihrer Probleme. Sie sind sehr eifrig und arbeiten gut mit, wie auch ihre Eltern, die zum Beispiel Geld für einen Klassenzimmerschrank gesammelt haben. Den Klassenraum dekorieren wir ständig neu, wobei die Kinder mit viel Liebe und Mühe ihre ganze Kreativität zum Einsatz bringen.

Jeder Lehrer hat bei uns eine besondere Aufgabe zu erfüllen, und ich bin für die Arbeitsdisziplin zuständig. In diesem Rahmen habe ich ein Projekt erarbeitet, das das Zusammenwirken in unserer schulischen Familie verbessern helfen soll.

*Santos Mariño Miranda*

18

### Nelly Fabián Ninahuanca, erste Grundschulklasse

Ich berichte Euch, dass die Lehrerinnen als Team arbeiten und jede von uns besondere Aufgaben übernommen hat. Ich bin zuständig für die Themen Hygiene und Gesundheit. In diesem Rahmen habe ich am 12. Juni einen Vortrag des Arztes aus der Medizinstation für die Eltern organisiert, bei dem ein Großteil der Eltern anwesend war.

Mit den Eltern meiner Klasse hielt ich Ende März eine Versammlung ab, denn es gab Menschen mit schlechten Absichten, die im Auftrag von Herrn Telmo Casternoque verbreiteten, wir seien keine qualifizierten Lehrerinnen. Das war mir persönlich sehr unangenehm, deshalb machte ich diese Versammlung, bei der ich meine Dokumente vorlegte und mit den Eltern sprach. Einige der Eltern waren anfangs auf Telmo Casternoques Seite.

Bei der Versammlung war auch die Schuldirektorin Elizabeth dabei. Gott sei Dank verlief die Versammlung sehr gut, und Elizabeth nutzte die Gelegenheit, um die Eltern über die wirklichen Umstände zu informieren.

Das ganze Problem, das am Schuljahresbeginn auftrat, hat mich als Bewohnerin von Mariátegui sehr verärgert, vor allem weil dieser Mann sich auf Gott beruft und dabei so unrecht handelt. Die Leute, mit denen er sich zusammengetan hat, sind im ganzen Gebiet als Kriminelle bekannt. Aber wer schlecht handelt, der wird schlecht enden – wir Lehrerinnen stehen fest zu Elizabeth.

Als die Schule besetzt wurde, blieben wir den ganzen Tag vor Ort. Wir organisierten uns außerhalb der Schule und bemühten uns, die Eltern zu informieren, denn die Eltern waren sehr verwirrt. Wir weigerten uns, von Telmo Casternoque und seinen Leuten Anweisungen entgegenzunehmen.

Elizabeth versammelt uns regelmäßig und informiert uns über den ganzen Fortgang der Angelegenheiten bei den Behörden und vor Gericht. Ich muss sagen, ich bewundere ihren Mut und ihre Kraft, denn sie hat dem ganzen Problem die Stirn geboten.

dass die Regierung die Kosten für den Außenanstrich der Schule übernahm.) So ist die Schule unversehens auf ihrem Weg zu einem wirklich selbstorganisierten kommunalen Projekt ein gutes Stück vorangekommen, und das ist letztlich doch ein weiterer Grund zum Feiern – ungeachtet aller Niedergeschlagenheit über das Geschehene und aller Fassungslosigkeit über das Verhalten eines Menschen, dem man einst so viel Vertrauen geschenkt hatte. (Die Hoffnung, vielleicht doch einmal wieder mit ihm zusammenarbeiten zu können, die wir nach der Mitgliederversammlung 2005 noch hegten, müssen wir nun wohl endgültig begraben.)

Die weitere Förderung der Selbstverwaltungsstrukturen der Schule ist im übrigen eine Notwendigkeit, denn in absehbarer Zeit werden wir wohl weitgehend ohne die wertvolle Unterstützung der Arbeit in Lima durch Ulrike und Michell auskommen müssen. Michells außerordentliche Fähigkeiten im Sozialmanagement haben unterdessen nämlich auch andere erkannt, und seit einigen Monaten ist Michell hauptberuflich als stellvertretender Direktor der peruanischen Dachorganisation der SOS-Kinderdörfer tätig. Seine Mitarbeit bei El Buen Samaritano läuft nebenbei rein ehrenamtlich weiter, aber auf die Dauer wird ihm dafür wahrscheinlich die Zeit nicht reichen. Ebenso geht es schon länger Ulrike, die auch voll berufstätig ist. Wir hoffen und erwarten, dass bei dieser Entwicklung die Lehrerinnen Elizabeth und Gina (die beide auf dem Titelbild zu sehen sind) eine wichtige Rolle spielen werden.

15

Eine Folge der kriminellen Handlungen ist, dass die Schule *El Niño Jesús* in der Gemeinde nun allgemein als eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Kinder anerkannt ist. Auf der Schulfassade steht jetzt ausdrücklich: „Soziales gemeinnütziges Projekt Perú-Deutschland“.

Die Menschen hier danken Gott dafür, dass er Eure Herzen berührt und Euch bewogen hat, dieses Projekt zu ermöglichen.

Derzeit haben wir die folgenden Aktivitäten in der Schule:

1. Elternschule (Vorträge zu verschiedenen Themen)



2. Wir stellen einen Raum für ein staatliches Programm zur Verfügung, bei dem Menschen ohne Personaldokumente kostenlos eine Geburtsurkunde beantragen können.
3. Eine Vortragsreihe über die Schweinegrippe, die der Arzt aus der Medizinstation, Dr. Abad, durchführt
4. Eine Kampagne zur Kontrolle der Augen (kostenlos für die Bewohner von Mariátegui)
5. Desinfektion des Schulgebäudes
6. Außenanstrich der Schule und Überholung der Außenanlagen durch die Regierung

Mit herzlichen Grüßen

*Maria Elizabeth Castro Blas*